

Kommentar zu 'Meereswind' (8-9/2016)

Auch dieses Stück ist anlässlich einer Ausstellungseröffnung meines Freundes Martin Lichtmann entstanden: 'Meereswind' – Keramische Objekte von Martin Lichtmann , Ostseebad Prerow, September-Oktober 2016.

„Wind zu machen“ mit solcher Art von aufsteigenden Quart-Quint-Akkorden im Pedal. Aber auch Windstille über'm Meer wie ab Takt 19, mit kleinen, kaum merklichen Windbewegungen, aber auch mal etwas heftigeren. Leicht bedrohliche Licht-Veränderungen wie ab Takt 49. Auch ein etwas heftigeres „Licht-Luft-Geschehen“ wie ab Takt 124...

Grundsätzliche Überlegung zu solcher Art Komposition:

die ursprünglich lautmalerischen Ansätze werden zunehmend überlagert von einem kompositorischen Zusammenhang-Denken – was wiederholt, steigert/entspannt sich wie und wann? Wie auch in der Natur wiederholt sich immer wieder dasselbe Geschehen, nur nie genau gleich! Solche Lautmalereien und formalen Zusammenhänge lassen sich natürlich in unterschiedlichstem musikalischen Material denken bzw. gestalten. Meine Grundidee zunächst mal war, Klänge zu verwenden, die mir wirklich gefallen, nicht zu dissonant! Eher wie eine Art Jazz-Improvisation, was ja auch die Harmonik der Klänge erkennen läßt. Meine Assoziationen waren auch 'Central Park in the dark' (Takt 14, 49-52, 99-105) und durchgehend „irgendwie“ Debussy – aber weder von Charles Ives noch von Claude Debussy weiß und verstehe ich genug, um das jetzt genauer begründen zu können oder auch zu wollen.

Ich wollte nicht zuletzt ein Stück schreiben, das mir selber zu spielen Genuß und Freude bereitet – und mit Ausnahme der manchmal etwas unbequem zu spielenden Triller und Akkord-Sprünge ist mir das wohl auch gelungen.